

Predigt an Pfingsten 2026 (Pfarrer Dr. Michael Bauer, Shanghai) zum 40jährigen Jubiläum der Deutschsprachigen Katholischen Gemeinde Korea.

Liebe Kinder, liebe Jugendliche, liebe Schwestern und Brüder im Herrn.

Im Mai 2004, also vor über 21 Jahren, bekam ich plötzlich einen Anruf des katholischen Auslandssekretariates. Ich war damals Kaplan in Zülpich bei Bonn und ich sollte schnell vorbeikommen. Zu meiner großen Überraschung teilte mir der damalige Leiter des katholischen Auslandssekretariates mit, dass mein Erzbistum Köln nach fast 10 Jahre warten grünes Licht gegeben hat, dass ich nach Shanghai gehen kann. Eine tolle Überraschung. Und dann kam noch eine zweite Überraschung: Ich sollte kommende Woche schon einen Infotrip machen und nicht direkt nach Shanghai fliegen, sondern erst nach Seoul fahren, um Pfarrer Erik Richter zu treffen, der damals Shanghai mit betreute. Und so kam es, dass ich als erste deutschsprachige Auslandsgemeinde in Asien die Gemeinde hier in Seoul besuchte; und es folgten in den 21 Jahren ungefähr 10 bis 12 weitere Besuche während Zeiten der Vakanz oder auf Einladungen der Seelsorger oder bei Konferenzen wie vor anderthalb Jahren, die Edgar und Christine so wunderbar mit vorbereitet haben.

Und so ist es heute eine große Ehre und Freude bei eurem großen Jubiläum mit dabei sein zu dürfen. Und bei meinem ersten Besuch in Seoul ist mir immer wieder die Gastfreundschaft und Herzlichkeit aufgefallen und man soll an sich ja nicht vergleichen. Doch auch mit Blick auf meine Gemeinde in Shanghai finde ich zwei Merkmale hier über all die Jahre besonders hervorstechend: das gute Miteinander von Gläubigen unseres Gastlandes und denen aus den deutschsprachigen Heimatländern zum einen und zum anderen das tolle Gathering im Gemeindezentrum nach den Gottesdiensten. Beides zeugt davon, dass die Gemeinde hier ein wunderbarer Ort der Begegnung und der Gemeinschaft ist. Heute feiert die Gemeinde ihren 40. Geburtstag am Pfingstsonntag und das kann kein Zufall sein. Und vielleicht möchte uns der Heilige Geist gerade heute erneut mit seinen Geistesgaben erneuern. Lasst mich drei Geistesgaben nennen, die uns vielleicht der Heilige Geist heute ganz besonders schenken möchte.

Als erste Gabe möchte ich die Frömmigkeit nennen. Das klingt vielleicht für euch etwas überraschend und für einige sogar etwas altmodisch. Doch für jede Auslandsgemeinde, ja, für jede christliche Gemeinde sollte Gott der Mittelpunkt sein. Und die Gabe der Frömmigkeit ruft uns das in Erinnerung, dass Gott der Kompass unseres Lebens ist. Wir dürfen als Christen heute nicht nur das sagen, was andere auch sagen, sondern sind berufen, den Menschen eine Botschaft zu verkünden, die andere nicht haben. Und das ist vor allem die Botschaft von und über Gott, Jesus Christus und den Heiligen Geist. Und so ist es ein großes Geschenk für die Gläubigen, jedoch auch für alle Menschen in dieser großartigen Stadt, dass ihr über 40 Jahre, fast jeden Sonntag Gottesdienst feiert und dies auch in Zukunft machen werdet. Der erste Millennial, der heilig gesprochen wurde, der heilige Carlo Acutis,

hat es auf sehr schöne Art einfach ausgedrückt: Die Eucharistie ist die Autobahn zum Himmel. Gerade in unseren polarisierenden krisenhaften Zeiten suchen die Menschen einen stabilen Pol, ein sicheres Fundament, eine Person, die sie nicht vereinnahmt, die sie nicht instrumentalisiert, sondern ihnen hilft, das wahre Glück zu finden. Helfen wir auch in Zukunft die Schönheit Gottes, die Schönheit unseres christlichen Glaubens aufzuzeigen.

Als zweite Geistgabe möchte ich die Geistesgabe der Stärke und der Tapferkeit nennen. Ich selbst war als Kind, als Jugendlicher kein tapferer Mensch. Ich weiß noch, einmal bin ich von Troisdorf, meiner Heimat, nach Köln gefahren zum Stadion zum Spiel FC Köln gegen Bayern München. Bin dann vom Hauptbahnhof in Köln in die Straßenbahn gestiegen und sah ganz viele Fans mit rotweißen Schalen und dann dachte ich: „Och, alles Kölnfans!“ Und dann entdeckte ich, es waren Bayernfans. Ich wusste nicht, was ich machen sollte. Ich hatte meinen Schal, aber den Geistbock. Ich legte die Hand so drauf, dass niemand ihn sah. Aber dann spürte ich, der Heilige Geist sagte mir: sei kühn, sei mutig. Ich nahm die Hand weg und die Bayernfans haben mich am Leben gelassen. Als Christ, liebe Schwestern und Brüder, dürfen wir keine Statusmenschen sein. Als Gemeinde, keine Gruppe, die sagt, so haben wir es schon immer gemacht. Nein, der Heilige Geist lädt uns ein, als Einzelne wie auch als Gemeinschaft etwas zu wagen, etwas zu riskieren. Wenn wir immer nur auf Sicherheit gehen, ist die Gefahr groß, dass wir als Menschen zu Marionetten von anderen werden und als Gemeinde besteht die Gefahr der Erstarrung. Und so hat jeder, der Seelsorger eurer Gemeinde auch neue Ideen eingebracht. Und gerade euer jetziger Seelsorger, Diakon Edgar, hat auch noch mal den Blick auf die digitale Welt ganz entscheidend geweitet. In einigen Ländern der Welt wurden in der Osternacht dieses Jahr so viele Jugendliche und junge Erwachsene getauft wie noch nie. Und wenn man sie fragt, wie seid ihr zum Glauben gelangt? Da ist oft die Antwort, dass der erste Kontakt über Social Media war. Vor zwei Wochen durfte ich an einem vietnamesischen Gottesdienst in Saigon teilnehmen. Dort wurden 64 meist junge Erwachsene getauft, gefirmt und die Kommunion haben sie empfangen. Ein tolles Zeichen eines Aufbruchs. Und versteht mich nicht falsch. Social Media, digitale Welt ist sicher nicht alles. Der persönliche analoge Kontakt, die persönliche Begegnung ist ganz entscheidend für die deutschsprachige Auslandsseelsorge. Und dennoch lädt uns der Heilige Geist ein, innovativ und kreativ auf die Herausforderungen der Zeit zu reagieren.

Und als dritte Geistesgabe lasst mich die Gabe der Einheit nennen. In einer Welt, wo oft die extremen, polarisierenden, aufhetzenden Stimmen gehört werden, die Spaltung und Trennung provozieren wollen, ist es wichtig, dass wir Christen Botschafter der Einheit und des Friedens sind. Sowohl in der Kirche, zwischen den Konfessionen und Religionen, wie auch in der Welt. Es wäre ganz besonders toll, wenn der Weltjugendtag, der kommenden Jahr in Seoul stattfindet, ein solches Zeichen der Einheit setzen könnte. Wie gesagt, das bedeutet nicht, dass es in einer Gemeinde, in einer Kirche, nicht unterschiedliche Meinungen geben soll und manchmal auch gestritten werden muss, denn die Kirche ist schließlich keine leninistische Kaderpartei, wo einer oder eine kleine Gruppe alles bis in die

letzte Einzelheit bestimmt. Es gilt das wunderbare Wort von Augustinus: Im Wesentlichen Einheit, im Sekundären Vielfalt, in allem aber Liebe. Papst Leo der XIV. ist diese Art der Einheit ein ganz wichtiges Anliegen für die Kirche wie auch für die gesamte Menschheitsfamilie. Es ist eine Einheit, die ich gerade bei meinen Besuchen hier in Seoul erfahren durfte.

Schließen möchte ich mit einer Begegnung aus dem Jahre 2019, wo ich nach vielen Jahren wieder einmal in Seoul sein durfte. Die damalige Seelsorgerin, ich glaube es war die Jutta, hatte gesagt, steig in Soul Station aus der U-Bahn. Es war schon abends und in Seoul Station sollte ich einen Bus nehmen. Den habe ich aber nicht gefunden. Da irrte ich so rum, da kam eine junge erwachsene Koreanerin auf mich zu und sagte: "Wo willst du hin?" Auf Englisch. Und dann habe ich ihr die Adresse gezeigt und dann ist sie in den Bus gestiegen, in den sie auch wollte. Und dann sollte sie aber eigentlich nach ungefähr fünf Stationen oder drei aussteigen, aber sie hat gesagt, ich bleibe. Ich bringe dich erst dorthin. Wir kannten uns nicht und es war ein wunderbares Zeugnis von Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft.

Danken wir Gott für 40 Jahre deutschsprachige katholische Gemeinde Seoul, für die großartigen Menschen in dieser Stadt und bitten wir um seinen Segen für die deutschsprachige katholische, wie auch in ökumenischer Verbundenheit für die deutschsprachige evangelische, Gemeinde wie für alle Menschen in Seoul und Korea und bitten wir, komm, Heiliger Geist, entfache deine Gläubigen mit dem Feuer deiner Liebe und schenke uns deine Gaben der Frömmigkeit, der Tapferkeit und der Einheit. Amen.